

Webtools: Möglichkeiten für die Ausbildung

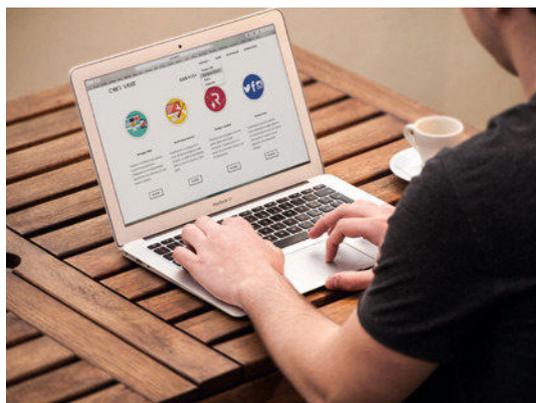
Was sind eigentlich Webtools (oder auch „Netzwerkzeuge“)? Webtools sind internetbasierte Programme für deren Verwendung ein digitales Endgerät mit einer guten Internetverbindung notwendig ist. Sie helfen in der Regel bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Arbeitsprozessen und/oder der Gestaltung von Lernmaterialien.

Webtools gehören zum heutigen Alltag dazu und sind fast nicht mehr aus dem Leben der Auszubildenden wegzudenken. Jedoch beschränken sich die digitalen Kenntnisse der Jugendlichen meist auf die private Nutzung, obwohl es eine große Vielzahl an Tools gäbe, die auch den Arbeits- und Lernalltag meistern, vielleicht sogar verbessern könnten. Sie können Absprachen in Lerngruppen erleichtern, die Interaktionen zwischen allen Beteiligten fördern, die Motivation der Auszubildenden steigern, Kreativität freisetzen und Arbeits- oder Lernergebnisse professionell präsentieren.

Da der Pool und die Möglichkeiten rund um das Thema Webtool so umfangreich sind, möchten wir Ihnen in dieser und in der nächsten Ausgabe diverse Werkzeuge vorstellen. Zunächst zeigen wir Ihnen im Folgenden drei verschiedene Kategorien auf, in denen Webtools Auszubildenden und Ausbildern behilflich sein können.

Kategorie 1: Arbeitsprozesse visualisieren

Zugehörig zur Visualisierung sind ebenfalls Animierung und Simulieren von Strategien, Projekten sowie Ergebnissen eines Lernthemas o.Ä. Oftmals kommt es auch vor, dass nicht jeder Schritt eines Arbeitsprozesses unmittelbar erlebbar ist. Dies kann unterschiedliche Gründe haben, wie die Unzugänglichkeit von verschiedenen Geräten



oder die eingeschränkte Durchführbarkeit von Arbeitsschritten durch Azubis. Hier können die digitalen Medien dazu beitragen, Herausforderungen zu bewältigen und digital Prozesse zu vervollständigen. Die drei Bereiche Videos, Animationen und entdeckendes Lernen sollen kurz vorgestellt werden.

(1) Videos

Da sie ohne Scheu und Berührungsängste von den Auszubildenden angenommen werden, können sie ohne Bedenken in die Arbeits-/Lernabläufe integriert werden. Es bietet sich an, in Videos zu demonstrieren, wie grundlegende Arbeitsschritte ablaufen oder auch wie einzelne Arbeitsphasen miteinander interagieren. Dabei kann unter anderem verdeutlicht werden, welche Personen beteiligt sind, welche Schnittstellen vorliegen und wie diese schließlich das Gesamtergebnis hervorbringen. Ein großer Vorteil des Videos ist die mögliche Realitätsnähe, die mit diesem Medium geschaffen werden kann.

(2) Animationen

Wenn das Verständnis für einen Arbeitsschritt fehlt oder ein sehr komplexer Lerninhalt vorliegt, empfehlen sich Animationen. Animationen modellieren den Vorgang oder Gegenstand und reduzieren den Inhalt auf wesentliche und verständliche Bestandteile. Dabei können grafische Elemente wie Farben, Formen, Pfeile oder Markierungen zur Illustration zum Einsatz kommen.

(3) Simulationen – entdeckendes Lernen

Auszubildende haben die Möglichkeit, durch Simulationen, die abhängig von ihrer jeweiligen Interaktion mit dem Programm reagieren, zu lernen. So wird der passive Lerncharakter mit einem interaktiven Training ohne reale Konsequenzen ausgetauscht. Grundsätzliche Wirkungsweisen oder Systemzusammenhänge können somit ausgedacht und erprobt werden.

Praxisbericht: Der Berufsschullehrer bittet die Auszubildenden (3. Lehrjahr KFZ-Mechatroniker)

typische Fehler, die bei einem Differentialgetriebe aufgetreten sind und in der Werkstatt bearbeitet wurden, zu fotografieren oder zu filmen, da dieses Lerngebiet meist sehr schwer zu erfassen ist. Mit den Ergebnissen wird dann im Unterricht weitergearbeitet: ausgewertet, diskutiert, angewandt und auf dem Schulrechner abgespeichert, falls der Schüler das Fallbeispiel später nochmals nachvollziehen will.

Die erste Kategorie kurz und knapp auf den Punkt gebracht:

- Azubis sind versiert im Umgang mit Videoerstellung und verfestigen somit Inhalte
- authentisches Hilfsmittel, welches hilft, Azubis beim Verstehen von komplexen und schwierigen Arbeitsprozessen oder Lernthemen zu begleiten
- Ausbilder können Videos oder Animationen zur Unterstützung von anderen Lehrmethoden, wie z.B. das Lehrgespräch, benutzen
- hohe Eigenmotivation seitens der Auszubildenden
- bleibt langfristig im Gedächtnis und erhöht Transferleistung
- Azubis entwickeln ein Verständnis für die Auswirkungen ihres Handelns
- professionelle Programme müssen meist erst käuflich erworben werden und sind oftmals preisintensiv

Kategorie 2: Informationen zugänglich machen

Meistens läuft es noch so ab, dass die Ausbilder entsprechende Informationen traditionell erklären und ggf. auf einem ausgedruckten Blatt Papier in Form von Arbeitsblättern, Büchern oder Zeichnungen usw. vorlegen. Azubis wiederum präsentieren ihre Ergebnisse ebenso in einem Ordner, der Dokumentationen, Anleitungen, Planungen usw. enthält. Mit Webtools bieten sich beiden Seiten ganz neue Möglichkeiten, um Informationen verfügbar zu machen. Lernrelevante Materialien können über das Internet verteilt werden, ohne die Informationen neu aufarbeiten zu müssen, da sie meist schon auf dem Computer gespeichert waren. Auf diese Weise ist es sogar möglich, Materialien aneinander anzupassen und zu individualisieren.

Optionen, wie die Lernplattformen Moodle.de, Ilias.de, oder Cloud-Dienste, wie Dropbox.com oder der Google-Anbieter drive.google.com, sowie Microsoft mit OneDrive, bieten einen einfachen und schnellen Informationsaustausch. Besonders positiv ist, dass dieser Austausch von beiden Seiten



funktioniert und nicht eingleisig geschehen muss. Auszubildende haben ebenfalls die Möglichkeit, ihre Ergebnisse unmittelbar einzureichen oder zu aktualisieren. Dies gewährleistet dem Ausbilder einen schnellen Zugriff auf die gewünschten Informationen. Dies impliziert, dass das Vorgehen ort- und zeitunabhängig ist.

Praxisbericht: Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten werden während eines umfangreichen Projekts von ihren Ausbildern betreut. Jedoch möchten sie auch während der Berufsschulzeiten weiterhin in ihrer Lerngruppe daran arbeiten. Also nutzen sie die vom Betrieb bereitgestellten PDF- und Excel-Dateien zur Kostenkalkulation und Word-Vorlagen zur Rechnungserstellung sowie Links zu relevanten Webseiten. Sie finden alles auf der Lernplattform Ilias. Hier können Sie ebenfalls ihre Zwischenberichte hochladen und sich untereinander oder auch mit dem Ausbilder jederzeit abstimmen und Dokumente aktualisieren.

Die zweite Kategorie kurz und knapp auf den Punkt gebracht:

- unmittelbarer, direkter Zugang zu allen relevanten Informationen
- universaler Speicherort – keine „fliegenden Zettel“
- erleichtert Gruppenansprachen und den Austausch mit dem Ausbilder
- zeit- und ortsunabhängig
- Cloud-Lösungen meist kostenlos mit begrenztem Speicherplatz
- interaktiver Charakter
- Ausbilder immer auf dem neusten Projektstand

Kategorie 3: Ideen strukturieren

In den verschiedenen Phasen (z.B. Vorbereitung, Durchführung, Auswertung, Dokumentation usw.) von Aufgaben in der Ausbildung finden unterschiedlichste Materialien Verwendung: Word-Dokumente, Tabellenkalkulationen, Präsentationen, Bilder, Fotos uvm. Die dritte Webtool-Kategorie macht sich zur Aufgabe, diese unsortierten Anhäufungen von Material zu strukturieren. Dies muss unter der Prämisse geschehen, dass der Inhalt später bedarfsgerecht und kontextbezogen wiedergefunden wird. Mit diesem Ziel sollen zwei Webtools kurz genauer vorgestellt werden:

(1) Mindmeister

Mindmaps. Hilfreich bei der Strukturierung ist es, das Material und die gesammelten Informationen mit Schlagwörtern oder gemeinsamen Überschriften zu versehen. Online-Mindmaps sind in dieser Hinsicht sehr nützlich. Mindmapping-Tools lassen sich sowohl individuell als auch kooperativ bearbeiten. Es ist also möglich, dass die gesamte Gruppe Zugriff auf eine Mindmap hat und diese gegenseitig ergänzen kann. Darüber hinaus lassen sich Strukturen, die für die Bewältigung fachlicher Inhalte erforderlich sind, erarbeiten, indem die Auszubildenden Hauptthemen sowie zugehörige Unterthemen und deren Elemente aufführen.

(2) Padlet

Mit Padlet können Ideen an einer virtuellen Pinnwand gesammelt werden. Jeder, der die genaue Web-Adresse der jeweiligen Wand kennt und das Passwort oder vom Administrator Editoren-Rechte übertragen bekommen hat, kann diese Wand mit Inhalten vervollständigen oder bereits angepinnte Beiträge interaktiv kommentieren und bewerten. Post-it-Zettel gehören damit der Vergangenheit an. Auf den digitalen Post-its an der Pinnwand kann nicht nur Text erscheinen, sondern es ist ebenfalls möglich, Fotos, Videos, Links usw. abzuspeichern. Ausbilder können sich mit diesem Tool mit ihren Azubis über verschiedene

Themen austauschen oder einfach nur Informationen anbringen. Aber auch für Brainstorming oder die Sammlung von Infos für Referate ist hiermit gut umzusetzen.

Praxisbericht: Zu Beginn der Ausbildung sollen die Auszubildenden zunächst allein in einer virtuellen Mindmap alle Informationen und Erfahrungen über die Branche, den Beruf und das Unternehmen zusammentragen. Danach sollen die Azubis die Mindmaps den anderen und dem Ausbilder zur Verfügung stellen. Hiermit können ein sehr guter Einblick in den Ist-Zustand erlangt und offene Fragen angesprochen werden.

Die dritte Kategorie kurz und knapp auf den Punkt gebracht:

- Materialien lassen sich einfach, schnell, systematisch und strukturiert sammeln
- Auszubildende können von einander und von den bereits gefunden Informationen profitieren
- Ausbilder können eine Struktur vorgeben oder die Azubis sich völlig frei entfalten lassen
- Ausbilder sehen den Entwicklungsstand von Projekten ein (vor allem Recherchearbeit)
- Zusammenhänge können visualisiert und präsentiert werden

Die Visualisierung, die Zugänglichkeit und die Strukturierung von Arbeitsprozessen, Ideen und Informationen sind lediglich eine kleine Auswahl von verschiedenen Möglichkeiten, wie man Webtools einsetzen kann. Diese Beispiele heben den Umfang und die mögliche Reichweite der unterschiedlichen Wirkungsbereiche von Webtools hervor.

In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen vor, wie man auf kreative und interaktive Art und Weise Inhalte abfragen, präsentieren und bearbeiten kann. Darüber hinaus werden wir Ihnen wertvolle Tipps für ein effizientes, digitales Notizmanagement an die Hand geben.

JACQUELINE PETERS
(Bachelor of Business Administration/Bachelor of Science) ist Bereichsleitung AzubiScout Süd und betreut den Ausbilder-Blog von AzubiScout.



DANIELA GIESELER

(Staatlich geprüfte Betriebswirtin) ist Inhaberin von AzubiScout. Sie berät rund um das Thema Ausbildung, u.a. an der Akademie für Ausbildung. www.azubiscout.com

